

DABregional 07 · 15

1. Juli 2015, 47. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

- 3 Fortsetzung der Gespräche im BBR am 29. April 2015
- 4 Interview: Hochhäuser für Berlin?
- 7 Mitteilung des Versorgungswerkes / Pressemitteilung: Ideenwettbewerb für das Museum am Kulturforum so schnell wie möglich ausloben
- 8 Dialog: Stephan Strauss im Gespräch mit Bruno Flierl
- 9 Stadt im Gespräch: Wie steht der Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen zur Berliner Stadtentwicklung?
- 10 Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit: Vortrag „P.L.E.N.AR“ und Ausstellungseröffnung „Constructive Alps“
- 12 Mitgliedernachrichten / Kammerforum: Historische Stadtmitte? Berlin zwischen Schloss und Alexanderplatz
- 13 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 14 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

Brandenburg

- 15 Welche Ideen entwickelten *Die Stadtentdecker* diesmal für Potsdam-Babelsberg?
- 18 „Phase 0“ – Herausforderung und Chance – Position
- 19 2. Ortsgespräch Denkmalpflege: Kleist-Museum in Frankfurt (Oder)
- 21 Vorstellung der Dokumentation des Verbundprojektes „Die Stadtentdecker“ vor den Landtagsabgeordneten während einer Sitzung des Ausschusses Infrastruktur und Landesplanung
- 22 Ausstellung „Garten | Stadt Plaua Landpartie : Raum für neue Ideen“ eröffnet
- 24 Nachtrag zum Bericht Ortsgespräch 1, St.-Moritz-Kirche in Mittenwalde; Fortbildungen

Mecklenburg-Vorpommern

- 25 Von zentralistischer Bauwirtschaft zu demokratischer Baukultur
- 28 Unerhörte Orte – Entdeckungsreisen zu Architektur und Musik
- 28 Aus der Arbeit der Kammer
- 29 Die Geschäftsstelle braucht Informationen!
- 29 Agenda 07-2015

Sachsen

- 30 Aufruf Wettbewerb Jahreskalender 2016; Präsentation der AK Sachsen auf den Baumessen in Chemnitz, Dresden und Leipzig
- 31 Veranstaltungen und Ausstellungen zum Architektursommer Sachsen 2015: Leipzig wächst? Stadt. Mensch. Umland.
- 32 Tag der Architektur – Das Hochhaus und Einkaufszentrum am Albertplatz in Dresden
- 33 Nachlese zur Fachexkursion der Architektenkammer Sachsen nach Tschechien
- 34 Freiburger Platz, Dresden
- 35 Fort- und Weiterbildung
- 36 7. Sächsische Landesgartenschau Oelsnitz/Erzgebirge; Auslobungen: Sächsischer Staatspreis und Studienpreis Konrad Wachsmann; Veranstaltungen und Ausstellungen

Sachsen-Anhalt

- 37 Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2016; Pressegespräch in Drübeck
- 38 Quedlinburger haben „Mut zur Lücke“
- 39 DIALOG BAUKULTUR in Halberstadt
- 40 Das Thema „Architektur“ öffentlich etablieren; Die Hochschule Anhalt in Dessau
- 41 Themenabende Stadtentwicklung und Baukultur
- 42 „RÜCKBLICK 25“; Hinweis auf Verordnung

Thüringen

- 43 „architektourpreis 2015“ geht an Erfurter Architekt Thomas Schmidt – Wohnhauserweiterung „Auf der Mauer“ ausgezeichnet
- 45 Tag der Architektur 2015 – kurz notiert
- 46 Förderprogramme der Thüringer Aufbaubank – Rückblick auf die Informationsveranstaltung in Erfurt
- 47 Sommerfest am 9. Juli; Ankündigung „STADTLAND-Sommer“; Deutscher Architektentag 2015; Mitgliedernachrichten

Impressum

Herausgeber: Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Andrea Lossau, kommissarische Geschäftsführerin Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin Präsident Prof. Ralf Niebergall

Herausgeber: Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters, Geschäftsführerin Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2016

Fotografieren für eine Bewerbung nicht vergessen!

Noch im Jahr 2015 wird der Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2016 gemeinsam von der Architektenkammer und dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt ausgelobt. Den Preis erhalten Architekten und die Bauherren gemeinsam. Er wird für Leistungen auf dem Gebiet der Architektur, der Landschafts- und Innenarchitektur sowie der Stadtplanung vergeben.

2016 jährt sich die Auszeichnung beispielhafter und qualitätvoller Architektur bereits zum achten Mal.

Der Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2013 ging an das Zentrum Taufe St. Petri-Pauli in Lutherstadt Eisleben (Bauherr: Evangelische Kirchengemeinde St. Andreas-Nicolai-Petri, Lutherstadt Eisleben; Architekten: AFF architekten, Berlin; Abbildung rechts).



Pressegespräch in Drübeck

Erstmals hatte die Architektenkammer im Vorfeld des „Tages der Architektur“ zu einem Pressegespräch eingeladen. Am 9. Juni 2015 traf man sich im Kloster Drübeck. Das Bauensemble war als zentraler Ort des Programms zum „Tag der Architektur“ ausgewählt, denn dort zeigt sich exemplarisch und ganz im Sinne des diesjährigen Mottos „Architektur hat Bestand“. Vier Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros haben die Umgestaltung des nach 1990 seiner Funktion beraubten Klosterareals über viele Jahre begleitet. Sie stellten sich bei einem Rundgang durch das Evangelische Bildungszentrum den Fragen des MDR Figaro-Redakteurs Andreas Höll, der sich beeindruckt zeigte von der gelungenen Symbiose von Alt und Neu, von Gartendenkmalpflege und Neuinterpretation spiritueller Orte und vom Leben in einer bedeutenden Kulturlandschaft.



Die Äbtissin führte durch die Klosterkirche, Häuser, Hof und Gärten.

Seit dem diesjährigen „Tag der Architektur“ gibt es für die Besucher im Kloster Drübeck ein kostenloses Faltblatt „ARCHITEKTTOUREN – speziell, Kloster Drübeck“, das den baulichen Wandel der Klosteranlage dokumentiert.

Zu finden auch auf www.architekturtourismus.de.

Quedlinburger haben „Mut zur Lücke“

MDR-Beitrag polarisiert

Die Stadt Quedlinburg und das Städtische Wohnungsunternehmen haben „Mut zur Lücke“ und werden das mit der Teilnahme an der vierten Staffel der gleichnamigen Architektenwettbewerbe MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM unter Beweis stellen. Die Brache des Grundstücks Schmale Straße 43-45/Ecke Dovestraße soll dann in kommender Zeit mit anspruchsvollem Wohnraum für alle Generationen geschlossen werden.

Mit der Aufnahme in die vierte Staffel der Wettbewerbe MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM und der Förderung des Verfahrens würdigt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr das Engagement der Stadt, die bereits Teilnehmer der ersten Staffel war. Positiv ist zudem die Partnerschaft mit dem Bauherrn, dessen frühzeitige Einbindung und konkrete Umsetzungsabsicht.

In der Welterbestadt suchen 15 Architekturbüros in den nächsten Wochen im Rahmen des Wettbewerbs nach angemessenen Lösungen für die städtebauliche Lücke im Konglomerat verschiedenster Gebäude aus mehreren Jahrhunderten. Die Stadt hat bewusst die sonst übliche Teilnehmerzahl um fünf Büros erhöht: Vielfalt und Qualität sind gefragt.

In der Diskussion um den Lückenschluss will die Stadt die Bürgerschaft frühzeitig einbinden. Deshalb wurde schon

vor dem öffentlichen Kolloquium am 16. Juli 2015 – zu dem Oberbürgermeister Dr. Eberhard Brecht ins Rathaus eingeladen und alle Quedlinburger aufgerufen hat, den Wettbewerb und die Umsetzung zu begleiten – Präsenz auf der Baustelle gezeigt.

Der Ortstermin, an dem das Plakat vom Oberbürgermeister gemeinsam mit Sven Breuel, Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft mbH Quedlinburg, Thomas Malnati, Fachbereichsleiter Bauen der Stadt Quedlinburg, und Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, enthüllt wurde, fand großes mediales Interesse. So wurde die Woche vor dem Welterbetag genutzt, um zu zeigen: „Welterbe heißt nicht, unsere Stadt ist ein Museum, das ist gut so und muss auch so bleiben.“ Das wiederum glauben jedoch einige Quedlinburger Bürger und nutzten den Termin und den Tag als Gelegenheit, um nicht unumstrittene Neubauten aus jüngerer Zeit als Argument gegen zeitgenössische Bebauung ins Feld zu führen.

Bei einem MDR-Redakteur fiel das auf fruchtbaren Boden. Sein tendenzieller Fernsehbeitrag ließ keine Peinlichkeit aus. Quedlinburger würden ihre neuen Gebäude als „Kasperbuden“ bzw. „Obstkisten“ bezeichnen. Hinweise auf längst begehrte Qualitäten, gute städtebauliche Einfügung und Auszeichnungen blieben unberücksichtigt. Und so informierte der Beitrag unvollständig, er wertete, und das äußerst einseitig, ohne zum Beispiel die höchstzufriedenen Be- und Anwohner der neuen Häuser zu befragen. Das wäre objektiver Journalismus gewesen.

Regiert geschmäckerliches, rückwärtsgewandtes Denken die Bürgerschaft Quedlinburgs oder gibt es die über viele Jahrhunderte vorhandene Offenheit? Selbst der Marktplatz zeigt Bauten aller Epochen und täuscht kein Mittelalter vor. Er ist ein beliebter Aufenthaltsort für die Quedlinburger und ihre Gäste geblieben, und das auch nach seiner Neugestaltung im Ergebnis eines landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs im Jahr 2010.

So bleibt es spannend in Quedlinburg – gut, dass es wieder Anlass gibt, über Baukultur und die Kultur des Bauens zu reden.

Präsenz gezeigt:
Plakatenthüllung auf dem Bauplatz.
Oberbürgermeister Dr. Eberhard Brecht: „Ich wünsche mir hier keine historisierenden Fachwerkbauten, sondern ein Bauen in der Architektursprache des 21. Jahrhunderts mit Respekt für die Umgebung.“



ph

Foto: Anja Jürges

DIALOG BAUKULTUR in Halberstadt

Seit Jahrhunderten verändern Städte ihr Gesicht. Wachstum, Zerstörung, Schrumpfung – all das kann man am Beispiel der alten Bischofsstadt Halberstadt exemplarisch nachvollziehen, betrachtet man allein die letzten 100 Jahre. So diente auch der DIALOG BAUKULTUR am 9. Juni 2015 gleichermaßen einer Standortbestimmung wie auch einem Blick in die Zukunft. Aus Anlass des „Tages der Städtebauförderung“ hatte die Wanderausstellung „ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt – 100 Bauten aus 1000 Jahren“ seit vier Wochen in der Stadt Station gemacht, die als „Tor zum Harz“ auf eine mehr als 1200-jährige wechselvolle Vergangenheit zurückblickt. Der DIALOG BAUKULTUR war hier quasi eingebettet.

Auf eine kurze Reise in die Geschichte der Stadt und des Projekts der 100 Bauten nahm die Journalistin Cornelia Heller zunächst die Anwesenden mit. Weiterer Ausgangspunkt, um über 25 Jahre städtebauliche Sanierung zu sprechen, war ein Film des Halberstädters Dr. Karl-Heinz Leon-



hard. Die Bilder machten sprachlos, zeigte er doch den Verfall der Halberstädter Altstadt im Jahr 1989 und deren flächenhaften Abriss. 2007 wurden in einem Stadtrundgang dieselben Orte aufgesucht. Diese Aufnahmen spiegelten die großen Veränderungen im Stadtbild eindrucksvoll wider.

Unter anderem zu neuen Formen der Nutzung noch vorhandener Lücken wie der Idee der „Bürgergärten“ befragte im zweiten Teil des Abends Cornelia Heller die Gäste des Podiums. In der lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass der Weg einer zielgerichteten, planerisch unterlegten Entwicklung mit aller Konsequenz weiter verfolgt werden muss. Darum ging es auch bei den sich anschließenden Gesprächen zwischen Architekten und Stadtverwaltung, Stadträten und Bürgern. Und es wurden Pläne geschmiedet: für weitere Veranstaltungen, um einen Dialog über Baukultur in Halberstadt fortzusetzen.

Gewölbesaal im Kreuzgang der Liebfrauenkirche, hier war die Ausstellung vier Wochen lang zu sehen.

Im Gespräch: Architekten, Ingenieure, Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Oberbürgermeister (Fotos links).

■ph



Im DIALOG: Andreas Henke, Oberbürgermeister der Stadt Halberstadt, Steffen Lauterbach, Freier Architekt aus Halberstadt, Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer, Dr. Rolf Eckerlin, Freier Architekt aus Wernigerode, mit Cornelia Heller, Moderatorin, Magdeburg.

Das Thema „Architektur“ öffentlich etablieren

Gespräche mit den Chefredakteuren der „Mitteldeutschen Zeitung“ und der „Volksstimme“

Zwei große Verlage bestimmen in Sachsen-Anhalt die Medienlandschaft: die Tageszeitungen und auch überwiegend alle kostenlosen Anzeigenblätter. Grund genug, den Chefredaktionen der „Mitteldeutschen Zeitung“ und der „Volksstimme“ einen Besuch abzustatten.

Das Ergebnis sei vorweggenommen: Die Gespräche zwischen Hartmut Augustin und Vizepräsident Peter Frießleben in Halle (Saale) als auch von Prof. Ralf Niebergall, Präsident, mit Dr. Alois Kösters in Barleben bei Magdeburg waren offen, anregend und informativ. Sie waren ergebnisorientiert und stimmten hoffnungsvoll.

Architektur noch stärker in den Medien zu etablieren und dadurch ins Gespräch zu bringen, war Anlass für diese Treffen und ein „Rückblick auf 25 Jahre Sachsen-Anhalt“ eine Idee, um die positive Entwicklung, die das Land ge-

nommen hat, aufzuzeigen. Hier sind in beiden Tageszeitungen gemeinsame Projekte angedacht. Über wichtige wie den „Tag der Architektur“ und die Wettbewerbe „MUT ZUR LÜCKE“ wurde informiert, Anliegen erläutert und Überlegungen angestellt, wie Interesse bei den Lesern geweckt werden kann. Dr. Alois Kösters sagte auf Anfrage zu, in der Jury für den Architekturpreis Sachsen-Anhalt 2016 mitzuwirken.

Insbesondere wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Namensnennung der Architekten in den Berichten über Grundsteinlegungen, Richtfeste oder Übergaben von Gebäuden eine Notwendigkeit ist. Bei Fotografen inzwischen etabliert, ist es bei Architekten noch nicht immer selbstverständlich, dass die Öffentlichkeit erfährt, wer die Grundlage für Planung und Realisierung legte; in der Regel ist jedes Bauwerk ein individuelles Werk, das einen Verfasser hat.

■ph

HINWEIS:

Am 17. Juli 2015 wird ab 15 Uhr zum Campusfest geladen. Die Hochschultüren sind geöffnet und geben nicht nur Schülern und Studierenden Einblicke in den Hochschulalltag frei. Ausstellungen mit Arbeiten der Studierenden und der Professenschaft (seit 1. Juli 2015 zu sehen) sind auch für die Architektenkollegen interessant – ein guter Grund, vorbeizuschauen und Kontakte zu knüpfen.

Programm: www.afg.hs-anhalt.de

Die Hochschule Anhalt in Dessau

Sachsen-Anhalts Standort für die Architekturausbildung

Bereits seit dem Jahr 2007 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und der Hochschule Anhalt. Diese ist kontinuierlich mit Leben zu füllen. Veranstaltungsreihen mit dem Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation wie „Mit dem Studium fertig, was nun?“ werden für Studenten und Absolventen angeboten, Fortbildungen an der Hochschule zu den unterschiedlichsten Themen veranstaltet und Ausstellungen präsentiert.

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe möchte die Hochschule nun Studenten und Architekten der Region näher zusammenbringen und sich mit ihren Möglichkeiten und Angeboten stärker in der Architektenschaft verorten. Die Architektenkammer wiederum ist an direkten Kontakten zum Architektennachwuchs interessiert. Frühzeitig will sie auf die Anforderungen aufmerksam machen, die hinsichtlich des Titelschutzes bestehen, zudem Absolventen über

die Anzeigepflicht der Aufnahme einer praktischen Tätigkeit bei der Architektenkammer informieren. Das alles war Anlass für ein Gespräch, das Ende Mai 2015 in Magdeburg stattfand und an dem Prof. Axel Teichert, Dekan des Fachbereichs, Nadine Nocken, Dekanatsassistentin, und Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer, teilnahmen. Die Ergebnisse des Austausches werden nun Schritt für Schritt umgesetzt.

So konnte kurzfristig die Ausstellung „ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt – 100 Bauten aus 1000 Jahren“ in den Räumen der Hochschule präsentiert werden. Das Format „Mit dem Studium fertig, was nun?“ wird nicht mehr fakultativ angeboten, sondern in den Lehrbetrieb integriert. Eine der nächsten Vertreterversammlungen soll an der Hochschule stattfinden, und auch das kommende Treffen der „Youngsters“ ist in Dessau im Zusammenhang mit der Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse für das Bauhausmuseum denkbar.

■ph

Themenabende Stadtentwicklung und Baukultur

Sachsen-Anhalt in Berlin vorgestellt

Seit zehn Jahren lädt die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur zu Themenabenden ein, 36 waren es seither. Und das große Interesse an der Jubiläumsveranstaltung am 27. April 2015 zeigte erneut: Das Berliner Publikum ist interessiert an dem, was in Sachsen-Anhalt passiert. Gemeinsam mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und dem Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. hatte die Architektenkammer zu einem Ausflug in die Altmark eingeladen.

Die Bauten der Backsteingotik standen im Fokus der Veranstaltung und es wurde dafür geworben, den Norden Sachsen-Anhalts, nur einen Katzensprung von Berlin entfernt, zu besuchen. Die knapp 200 Gäste des Abends erfuhren Erstaunliches über die Zeit der Hanse, der Wallfahrten und ihrer Bauten. Und sie konnten sich von den Bemühungen der Region zur touristischen Vermarktung überzeugen, denn auch der Altmärkische Städtebund war präsent.

Fazit: Straße der Romanik, Europäische Route der Backsteingotik, Bundesgartenschau BUGA 2015 in der Hansestadt Havelberg – vielfältig sind die Angebote für Architek-



Sandra Meyer, Journalistin und MDR FIGARO-Redakteurin, im Gespräch mit Tilmann Tögel, stellvertretender Vorsitzender des Landestourismusverbandes Sachsen-Anhalt e.V., und dem Oberbürgermeister der Hansestadt Stendal Klaus Schmotz. Gerhard Schlotter, Architekt aus Berlin, hat mit einem Neubau eine Kriegswunde des Stendaler Doms St. Nikolaus beseitigt.

turen- und Kulturtouristen. Eine Fahrt in den Norden Sachsen-Anhalts lohnt sich – für jedermann.

■ph



Dr. Peter Knüvener und Dr. Tilo Schöpfbeck (Foto) stellten die Schätze der Hansestädte Havelberg und Werben vor und machten neugierig auf den Landstrich zwischen Havel und Elbe.

„RÜCKBLICK 25“

Die Reihe „RÜCKBLICK 25“ spiegelt bis zum 25. Gründungsjubiläum der Architektenkammer Zeitgeschichte.

Schutz der Berufsbezeichnung „Architekt“

Das Architektengesetz der DDR galt in Sachsen-Anhalt noch bis 1998, in den anderen „neuen Bundesländern“ wurde es bereits früher durch ländereigene Gesetze abgelöst. Die Väter des Gesetzes, zu denen auch Prof. Hans-Eike Schlömilch und Jürgen Becker gehörten, hatten ein weitsichtig angelegtes, praktisches Gesetz auf den Weg gebracht.

Es war in der letzten Sitzung der Volkskammer der DDR: Am 19. Juli 1990 wurden das Architektengesetz und die Bauordnung der DDR beschlossen, auch wenn es letztere nur noch drei Monate geben sollte. Aber beide Gesetze waren unabdingbar und bauten aufeinander auf. Das Architektengesetz, an den Gesetzen der alten Bundesländer orientiert, stellte die Berufsbezeichnungen „Architekt“, „Innenarchitekt“, „Garten- und Landschaftsarchitekt“ und „Architekt für Stadtplanung“ unter Schutz, regelte die Einrichtung von Gründungsausschüssen in allen Bezirken und den Aufbau der Architektenkammern. Auf dieser Grundlage wurden die Mitglieder der Eintragungsausschüsse berufen. In ihrer Entscheidungsbefugnis sollte es zukünftig liegen, wer die geschützten Berufsbezeichnungen tragen würde. Das Gesetz trat mit seiner Veröffentlichung am 13. August 1990 in Kraft.

In der Bauordnung der DDR wurde erstmals für den Geltungsbereich der „neuen Bundesländer“ festgeschrieben, wer berechtigt sein sollte, Bauvorlagen einzureichen. Als

Erfolg kann noch heute gewertet werden, dass die Bauordnung keine „kleine Bauvorlageberechtigung“ vorsah und damit ein hoher Maßstab an die Qualifikation der Bauvorlageberechtigten, unmittelbar mit der Titelführung verbunden, gefordert war.

Die Berufsanerkennung und damit die Führung der Architekten- und Stadtplanerliste ist heute noch die wichtigste Aufgabe der Architektenkammer. Sie wacht darüber, dass nur der die geschützte Bezeichnung führt, der dazu berechtigt ist. Die Anerkennung des Berufes ist durch die Erweiterung der Europäischen Union und den 1999 eingeleiteten Bologna-Prozess nicht einfacher geworden, die automatische Anerkennung durch fehlende Notifizierung von Bachelor- und Masterstudiengängen noch nicht auf dem gewünschten Niveau. Die derzeitige Umsetzung der EU-Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie ist spannend und arbeitsintensiv, eine möglichst abgestimmte und einheitliche Verfahrensweise bundesweit in allen Architektengesetzen angestrebt. ■ph

Hinweis auf Verordnung

Die kürzlich veröffentlichte zweite Verordnung zur Änderung von Verordnungen zur Durchführung der Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt beinhaltet die Änderung der folgenden Vorschriften:

- Artikel 1
Änderung der Garagenordnung
- Artikel 2
Änderung der Versammlungsstättenverordnung
- Artikel 3
Änderung der Beherbergungsstättenverordnung
- Artikel 4
Änderung der Verordnung über Prüfingenieure und Sachverständige

In den Übergangsvorschriften ist geregelt, dass alle bisher begonnenen Verfahren nach dem bisherigen Recht abgeschlossen werden.

Ausgenommen davon ist § 42 der Änderung der Versammlungsstättenverordnung. Hierbei handelt es sich um Räumungskonzepte, die gegebenenfalls aufzustellen sind. In § 46 der gleichen Verordnung ist geregelt, dass der betriebliche und organisatorische Brandschutz bei bestehenden Versammlungsstätten innerhalb von zwei Jahren anzupassen ist.

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt, Nr. 11 vom 4. Juni 2015, S. 191; Zweite Verordnung zur Änderung von Verordnungen zur Durchführung der Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt ■ph

TERMIN:

DATXV

Deutscher
Architektentag 2015

11. + 12. Oktober
Hannover

Zukunft planen
deutscher-architektentag.de